



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](https://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](https://zh.ch/opendata).

# Ref. Kirche

**Gemeinde**

Rafz

**Bezirk**

Bülach

**Ortslage**

Oberdorf

**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Chilegass 2a  
Bauherrschaft  
ArchitektIn  
Weitere Personen  
Baujahr(e) 1585–1708  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal ja  
ISOS national ja  
KGS B12653  
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Melanie Wyrtsch

**Objekt-Nr.**

06700401

**Festsetzung Inventar**

RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne  
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021  
Liste und Inventarblatt

**Bestehende Schutzmassnahmen**

PD 14.01.1985 RRB Nr. 4595/1984 vom 05.12.1984  
Beitragszusicherung

## Schutzbegründung

Durch ihre prominente Lage im historischen Dorfzentrum prägt die ref. Kirche das Ortsbild von Rafz wesentlich mit. Ihre sozialgeschichtliche wie bautypologische Bedeutung macht sie zu einem wichtigen historischen Zeugen: Zusammen mit der zeitgleich erbauten ref. Kirche in der Gemeinde Rorbas (Kirchweg 3; Vers. Nr. 00156) handelt es sich um den ersten nachreformatorischen Kirchenbau auf der Zürcher Landschaft. Mit ihren spätgotischen Masswerkfenstern standen die beiden Kirchen noch in der Bautradition vorreformatorischer Kirchenbauten: Ähnliche halbkreisförmig geschlossene Lanzettbögen mit kunstvollen Fischblasen schmücken z. B. die ref. Kirche in der Gemeinde Mettmenstetten von 1520–1521 (Zürichstrasse 2; Vers. Nr. 00543). Möglicherweise wurde in Rafz wie in Rorbas bewusst auf traditionelle Bauformen zurückgegriffen, um an vorreformatorische Zeiten anzuschliessen und eine Kontinuität zu betonen, die mit der Reformation gebrochen worden war; so stammt in Rafz auch der Taufstein noch aus dem vorreformatorischen Vorgängerbau. Im Inneren ist die Kirche, die 1984–1985 zurückhaltend restauriert wurde, von der modernen Umgestaltung durch das renommierte Zürcher Architekturbüro Haefeli Moser Steiger von 1942–1943 geprägt.

## Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Substanz der ref. Kirche sowie ihrer historischen Oberflächen und Ausstattungselemente, insb. der Spitzbogenfenster mit spätgotischem Masswerk.

## Kurzbeschreibung

### Situation / Umgebung

Die ref. Kirche steht im historischen Dorfzentrum von Rafz und ist umgeben von Fachwerkbauten, die überwiegend aus dem 18. und 19. Jh. stammen. Während sich der historische Baubestand im S entlang der Dorfstrasse fortsetzt, schliessen in der weiteren Umgebung jüngere Einfamilienhausquartiere an. Die Kirche steht traufständig zur Chilegass, die im O der Kirche, vor dem Gasthaus «Zur Krone» (Oberdorf 5; Vers. Nr. 00407), in einen Platz mit Brunnen mündet. Die Kirche ist von einem begrünten Kirchhof umgeben, der von einer niedrigen Mauer eingefasst wird, welche im N mit einem Lanzenzaun besetzt ist. Im S und O führen mehrere Treppen hinauf zum Kirchenvorplatz und den beiden Eingängen im S.

## Objektbeschreibung

**Ref. Kirche**

Über einem Sandsteinsockel verputzte und weiss gestrichene Saalkirche unter leicht geknicktem, mit Biberschwanzziegeln gedecktem Satteldach mit polygonalem Chorabschluss im O sowie einem polygonalen Vorbau im W. Nördlich anschliessender Turm über quadratischem Grundriss unter achtseitigem, kupfergedecktem Spitzdach mit goldener Turmkugel und Wetterfahne. Das Dach des Schiffs ist mit Schleppgauben besetzt und hat rot gestrichene, holzverkleidete Dachuntersichten. Die beiden südlichen Eingangsportale sind durch Pultdächer geschützt. Das Langhaus zeigt traufseitig im S fünf und im N zwei zweiteilige gekehlte Spitzbogenfenster mit Fischblasenmasswerken; der dreiseitige Chor drei ebensolche. Der westliche Vorbau ist im EG fensterlos und zeigt im OG über dem Gurtgesims viereckige, ein- und zweiteilige Fenster mit gekehlten Steingewänden. Bis auf diejenigen im Turm sind alle Fenster, auch jene der Schleppgauben, mit Butzenscheiben versehen. Der Turm weist im Schaft schmale, längsrechteckige Fensteröffnungen auf; im Glockengeschoss, das durch ein steinernes Gesims vom Schaft abgetrennt ist, liegen allseitig Zifferblätter vor Schallöffnungen mit Lamellen und Sandsteingewänden. An der Ostfassade des Turms sind unter dem Zifferblatt die Wappen von Bund, Kanton und Gemeinde angebracht sowie die Inschrift «erbaut 1910»; im EG liegt der von einem Pultdach überdeckte Turmeingang. Zwischen der westlichen Turmfassade und der Nordfassade befindet sich ein Anbau mit Doppelfenstern, unter dem gemäss Literatur ein Heizraum und ein ehem. Kohlenkeller liegen. Im Innern wird das Kirchenschiff von einer L-förmigen West- und Nordempore – in zweiterer befindet sich die Orgel – überspannt. Auf dem Steinboden sind beidseitig Holzbänke aufgereiht. Im O öffnet sich hinter der Chorwand mit Rundbogenöffnung der um eine Stufe erhöhte Chor mit ringsum verlaufendem Chorgestühl und mittig aufgestelltem Taufstein. Rechts vor dem Chorbogen steht eine moderne Holzkanzel; wie die Bestuhlung und die flache Holzdecke stammt auch sie vom Architekturbüro Haefeli Moser Steiger.

**Baugeschichtliche Daten**

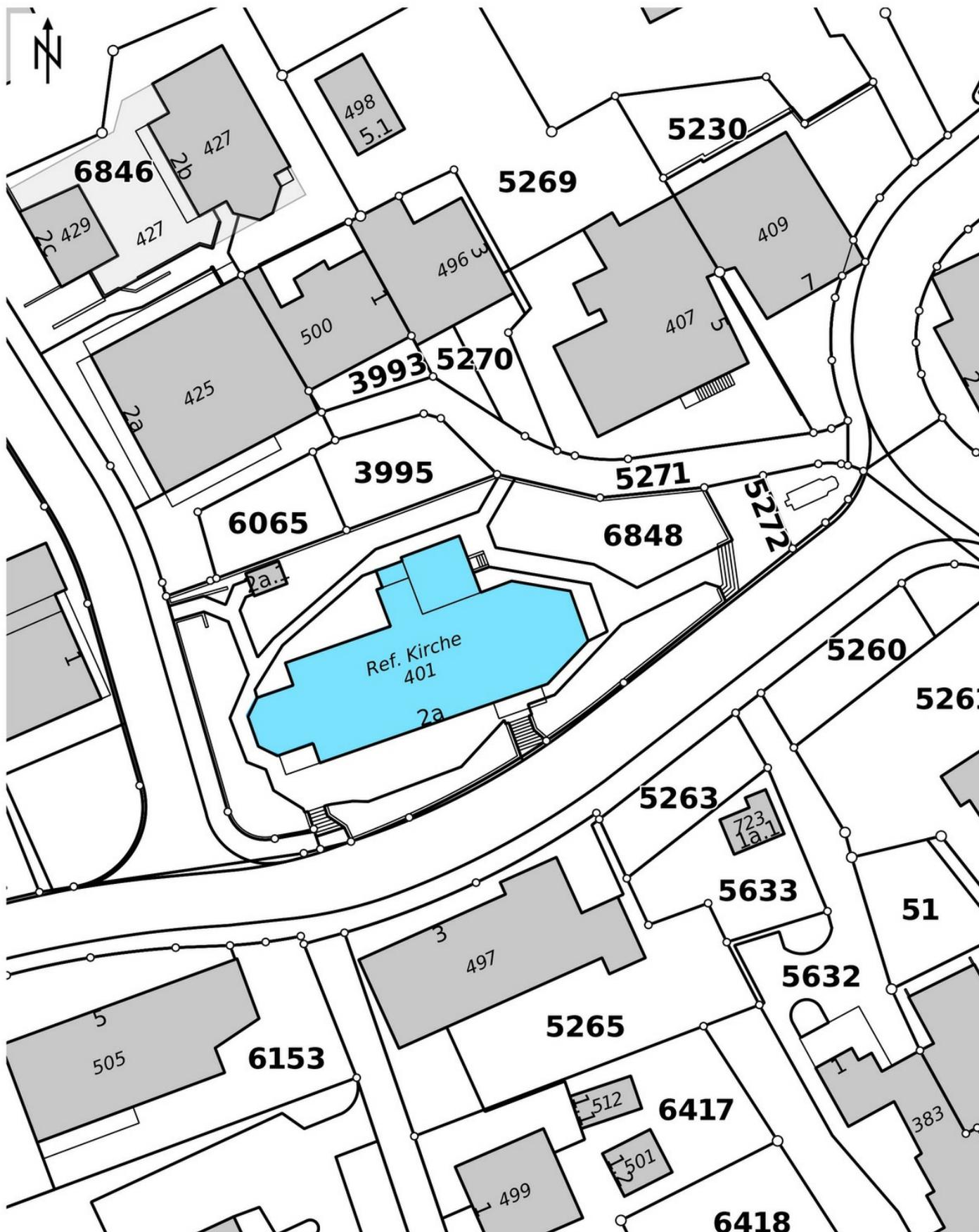
1585	Bau der Kirche gemäss Jahrzahl im Türsturz des Südportals anstelle eines spätmittelalterlichen Vorgängerbaus (Nikolauskapelle)
1654	Zerstörung des Dachreiters durch einen Brand
1655	Drei neue Glocken, Glockengiesserei: Hans Füssli (o.A.–o.A.), Zürich
1708	Renovation mit Verlängerung des Kirchenschiffs nach SW um zwei Fensterachsen, Erneuerung des Dachs, Verschindelung des Dachreiters, neue Empore und Kanzel, Ausbau der Kirchhofmauer als Befestigungswerk
1821	Bau eines Archivraums hinter dem Chorbogenpfeiler im S
1836–1837	Erneuerung von Verputz, Dachreiterhelm und Taufstein
1845	Neue Kanzel, neue Gipsdecke unter der Empore, weisser Innenanstrich, Anstrich des Holztäfers in grauer Steinfarbe
1855	Innenrenovation, neue Kirchhofmauer mit Lanzenzaun
1890–1896	Neue Stuckdecke und neue Bestuhlung in Kirchenschiff und Chor
1899	Neuer Plattenboden
1902	Überarbeitung des Taufsteins
1905	Innenrenovation
1910–1911	Totalrenovation: Abbruch des Dachreiters und Bau des Turms im N im Heimatstil, neues Geläut, Abbruch des Treppenaufgangs im W und Bau eines geschlossenen Vorbaus, neue Bestuhlung in Schiff und Empore, Einziehen einer Bretterdecke, neue Verglasung mit Butzenscheiben, Kunstmaler: Hans Jakob Graf (1854–1925), Glockengiesser: Glockengiesserei Rüetschi AG (1367–o.A.)
1932	Bau eines Kohlenkellers westlich des Turms
1942–1943	Umgestaltung des Innern: neue Orgel, Erneuerung eines Grossteils der Ausstattung (Decke, Bestuhlung, Täfer, Kanzel), Architekten: Haefeli Moser Steiger (1937–1975), Orgelbauer: Metzler Orgelbau AG (1890–o.A.)
1984–1985	Gesamtrestaurierung: Reparatur der Dächer, neuer Aussenanstrich, neue Zifferblätter und Uhrzeiger, neuer Innenverputz, Auffrischen des Holzwerks, neue traubenförmige Wandleuchten, Umgestaltung des Innern des Vorbaus im W
2010	Fassadenrenovation

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Rafz, Vers. Nr. 00401, 1989, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

**Ref. Kirche**

- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 105–118.
- Kurzinventar, Rafz, Inv. Nr. I/1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 11. Bericht 1983–1986, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1995, S. 128.
- Zürcher Denkmalpflege, 20. Bericht 2009–2010, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2015, S. 353.





Ref. Kirche, Ansicht von O, 04.02.2019 (Bild Nr. D101366\_38).



Ref. Kirche, Ansicht von SW, 04.02.2019 (Bild Nr. D101366\_32).

**Ref. Kirche**



Ref. Kirche, Eingangsportal beim Chor, Ansicht von S, 04.02.2019 (Bild Nr. D101366\_39).



Ref. Kirche, Vorbau im W, Ansicht von NW, 04.02.2019 (Bild Nr. D101366\_43).



Ref. Kirche, Blick nach O in den Chor, 04.02.2019 (Bild Nr. D101366\_33).



Ref. Kirche, Blick nach W in Richtung Eingang, 04.02.2019 (Bild Nr. D101366\_34).